

Das Kreuz Jesu

Lektion 18

Jesus wird als Verbrecher verurteilt

Johannes 18,28-29

- I. Als der Morgen anbrach führten die Soldaten Jesus zum **römischen Statthalter Pilatus**.
 - A. Hannas und Kajafas haben bereits ihre Entscheidung gefällt.
 - B. Beide sprachen Jesus der Lästerung schuldig und verurteilten ihn zum Tod (Mt. 26,66).
 - C. Nun brachten sie ihn zu Pilatus in der Hoffnung auch er würde von der Schuld Jesu überzeugt werden und ihn als Verbrecher zum Tod verurteilen.
 1. Dazu musste er die Gelegenheit bekommen sich selbst ein Bild zu machen von Jesus.
 2. Sie hatten nicht mehr viel Zeit denn das Passafest drängte zum Handeln.
 3. Wenn sie diese Gelegenheit vor dem Passafest verpassten dann wäre es vorbei.
 4. So eine günstige Gelegenheit käme vielleicht nie wieder.
- II. Die Soldaten führten Jesus durch ein Tor auf einen offenen Platz vor dem Palast des Pilatus.
 - A. Die Mitglieder des Sanhedrins wollten nicht in den heidnischen Palast hineingehen um sich vor dem Passafest nicht zu verunreinigen (Joh. 18,28).
 - B. Deshalb wurde ein violetter Stuhl vor die Tür in den Vorhof gestellt.
 - C. Pilatus kam aus seinem Palast heraus und setzte sich auf den Stuhl um sich die Anklagen gegen Jesus anzuhören (Joh. 19,13).
 - D. Dann fragte er die Oberen der Juden (Joh. 18,29): „*Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?*“
 1. Er wollte klare Fakten für ein eindeutiges Verbrechen.
 2. Doch die Juden hatten nichts, womit sie Jesus verurteilen konnten.
 - E. Dann sagte einer der Oberen (Joh. 18,30): „*Wenn das kein Verbrecher wäre, hätten wir ihn nicht an dich ausgeliefert.*“
 1. War das ein handfester Grund für Pilatus um ein klares Urteil zu sprechen?
 2. Sollte er ihnen einfach sein Vertrauen schenken ohne vorher genau abgeklärt zu haben?
 - F. Pilatus erkannte sofort ihre Hinterlist und antwortete (Joh. 18,31a): „*Nehmt ihr ihn und richtet in nach eurem Gesetz.*“
 1. Mit andern Worten sagte er: „Wenn ihr mich nicht teilhaben lassen wollt an eurem Streit und mir keine Details erzählt, dann lasst mich doch aus dem Spiel!“
 2. Wenn Jesus nicht nach römischem Gesetz gerichtet werden konnte dann war es definitiv auch nicht seine Angelegenheit.
 - G. Pilatus bekam umgehend die Antwort (Joh. 18,31b): „*Uns ist nicht erlaubt, jemanden hinzurichten.*“
 1. Dann erhoben sie Anklage wider Jesus und sagten (Lk. 23,2b): „*Wir haben festgestellt, dass dieser unser Volk verführt und es davon abhält, dem Kaiser Steuern zu zahlen, und dass er von sich behauptet, er sei der Gesalbte, ein König.*“
 2. Und weiter sagten sie (Lk. 23,5b): „*Er wiegelt das Volk auf, indem er überall in Judäa lehrt, von Galiläa bis hierher.*“
 3. Die Behauptung Jesu er sei von Gott gesandt beunruhigte die römische Herrschaft nicht.
 - H. Als die Juden das begriffen brachten sie andere Anklagen hervor.

1. Sie behaupteten Jesus halte das Volk davon ab dem Kaiser Steuern zu zahlen.
 2. Das war eine Lüge, denn wir lesen wie Jesus ihnen antwortete als sie ihn mit einer Münze herausforderten (Mt. 22,19-21): „*Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!*“
 3. Weiter behaupteten sie Jesus wiegeln das Volk gegen die Herrschaft Rom auf.
 - a) Auch das ist eine Lüge.
 - b) Jesus lehrte zwar das Volk über das Reich Gottes.
 - c) Aber er wiegelte niemand gegen die Regierung auf.
 4. Pilatus durchschaute die scheinfädigen Argumente mit denen die Juden Jesus zu verurteilen suchten.
 - I. Deshalb erwiderte er ihnen mit den Worten wie: „Also gut, dann lasst mich diesen Fall so handhaben wie es das römische Gesetz vorschreibt und nicht wie ihr wollt.“
 - J. Dann ging er wieder in seinen Palast hinein und liess Jesus rufen, damit er mit ihm unter vier Augen reden konnte (Joh. 18,33).
 1. Er fragte Jesus (Mt. 27,11): „*Du bist der König der Juden?*“
 2. Jesus bestätigte ihm das.
- III. Pilatus erkannte schnell dass Jesus keine Konkurrenz für die Herrschaft Roms darstellte (Joh. 18,33-38).
- A. Ja, Jesus ist der Sohn Gottes und der König der Könige (Offb. 19,16).
 - B. Aber Jesus kämpfte nicht um eine weltliche, d. h. politische Herrschaft (Joh. 18,36).
 - C. Jesus ist der König im Reich Gottes bis zum jüngsten Tag wenn er das Reich dem Vater übergeben wird (1. Kor. 15,24).
 - D. Drei Mal bestätigte Pilatus vor den Oberen der Juden dass er keine Schuld an Jesus fand (Joh. 18,38; 19,4.6).
 1. Doch sie verlangten dass Pilatus ihnen Barabbas freigab statt Jesus.
 2. Barabbas war ein Verbrecher und stellte eine Gefahr dar für das Volk (Joh. 18,40).
 - E. Pilatus wurde vom Aufstand der Juden so in die Enge getrieben dass er aus lauter Angst und Schwachheit nachgeben musste um den Tumult zu besänftigen (Joh. 19,8).
- IV. Wir alle wissen, dass Jesus der Sohn Gottes ist und dass er unschuldig gekreuzigt wurde.
- A. Die Verbrecher waren die Juden die Jesus mit aller Gewalt schuldig sprechen wollten.
 - B. Jesus brachte das Licht d. h. Gottes Liebe in diese Welt, doch die Welt ist finster d. h. böse und wollte das Licht nicht annehmen (Joh 1,4-5).
 - C. Wir sind heute zusammengekommen weil wir an Jesus Christus glauben und das Herrnmahl zur Erinnerung an seinen Tod und seine Auferstehung gemeinsam einnehmen (Lk. 22,19b).
 - D. Lasst uns unseren König feiern in unseren Herzen, denn er lebt und sitzt nun zur Rechten Gottes!